

im besonderen unverdient geschadet wird. Im Deutschen Ent. Institut werden übrigens die Sammlungen seit 1921 als „Archiv“ geführt.

§ 11) Wenn ein Direktor jede Woche 1—2 mal (womöglich gar zu einer bestimmten Zeit) einen Rundgang durch sein Museum macht und dabei mit jedem seiner Angestellten ein paar Minuten spricht, fängt er es falsch an: Das Wort „Direktor“ hängt zweifelsohne mit „Dirigieren“ zusammen.

§ 12) Auch in der Museologie sollte der Grundsatz herrschen, daß „Lehrlinge“ zunächst eine Lehrzeit durchmachen sollten, bevor sie als „Gesellen“ eingestellt werden.

## VIII. Kapitel: Schluß-Betrachtung.

Von Walther Horn.

Zum Andenken an Linné geschrieben — —

Was die Entomologen von heute zu all den Gedankensplintern der letzten 6 Kapitel sagen werden? Nun, die Antwort wird sehr verschieden lauten, aber nur wenige werden sich wohl darüber länger den Kopf zerbrechen. Meine Anregungen sind ja auch vor allem für die Zukunft geschrieben; sie würden ihren Zweck bereits voll und ganz erfüllen, wenn davon demaleinst das eine oder andere Samenkorn aufgehen würde: ein ganzes Kornfeld braucht es nicht gleich zu sein!

Und wir, die wir der Gegenwart zugehören? Nun, das Horoskop für die Zukunft zu stellen, war von jeher die Sehnsucht des Menschengeistes; aber der Jahrmarkt des Lebens ist gar zu bunt. Darum bleibt für uns die Losung immer die gleiche: Ausharren und immer wieder versuchen, etwas zu bessern, wo irgendetwas zu bessern geht; man verlasse sich dabei aber nicht gar zu sehr auf „Fata Morgana“-Trugbilder fremder Gedankengänge wie z. B. die der Heimat-Museen, die uns weit mehr nehmen als geben könnten. Auch wenn jedes Land seine Insekten-Fauna restlos erforscht hätte; wäre damit unser Ziel erreicht? Sind Tausende von losen Mosaik-Steinen ein Mosaik-Bild? Überdies, was heißt denn „Heimat“ auf dem Gebiet der Insektenkunde? Sollte da nicht zum gut Teil eine sonderliche anthropomorphe Kreuzung der Gedanken

mitspielen? Für Insekten bedeutet „Heimat“ das, was „Ur-Heimat“ für uns Menschenkinder heißt. Und „unsere“ Heimat, entspricht sie im wesentlichen nicht eher den „Fundorten“ der Insekten?

Auch die Hoffnungen, die so mancher auf die wieder einmal frisches Blut bringende Descendenz-Theorie und die Zoo-Geographie setzt, sind in etwas gefährliche Träume. Gewiß können auch diese beiden Kinder der Mutter mancherlei wiedergeben; aber die Zoo-Geographie müßte dabei nicht gar zu sehr als „angewandte Geographie“ betrieben werden und die Abstammungs-Theorie nicht gar zu uferlos-phantastisch ausarten; sonst bestände in etwas die Gefahr, daß beide zu leicht die Richtung zur Mystik und zum Chaos weisen.

Auch sonst kommen mir manchmal seltsame Ideenbilder! Ob wir bereits etwa schon am Ende der ersten großen Periode unserer entomologischen Systematik stehen? Ich denke dabei so manches Mal an jene Zeiten der mittelalterlichen Scholastik, wo man z. B. die Frage „Haben Pferde Zähne?“ dadurch beantworten zu können glaubte, daß man getreulich in der Litteratur nachprüfte, wieviel Autoren sich zu diesem Thema geäußert hätten, wieviel für „Ja“ und wieviel für „Nein“ gewesen seien. Und wir Entomo-Systematiker, machen wir es nicht manchmal noch ähnlich? Wir lächeln heute über jene „Naturforscher“, die einst mit der riesigen Botanischer-Trommel Wiesen und Fluren verschönert haben: wird man über unsere heutige Arbeits-Methode dermaleinst, oder am Ende gar schon bald, ebenso lächeln?

Und trotzdem — Was wir geschaffen haben, ist doch so riesengroß! Und wenn erst einmal alle Insekten-Arten bekannt wären — die Verödung der Faunen wird uns dabei leider sehr wesentlich zu Hilfe kommen —, so würden es unsere Enkelkinder schon dadurch viel besser haben als wir, die wir einst den härteren Frondienst so lange geleistet.

War das nicht auch „heroisch“ — — ?

---